

# Alles Banane, Bruder Bot?

■ ANNE ASCHENBRENNER



Anne Aschenbrenner ist Journalistin, Digitaldramaturgin und Kreativproduzentin aus Wien und beschäftigt sich mit Themenfeldern an der Schnittstelle von Kunst, Kultur, Technologie und Gesellschaft.

**Kann man mit dialogbasierten Systemen auf KI-Basis spirituelle Erfahrungen machen? Ein Selbstversuch mit dem „Bruder David Bot“ des Benediktinermönchs David Steindl-Rast.**

Seit dem unerwarteten Tod meines Freundes S. im vergangenen Sommer verspüre ich eine transzendente Lücke. Nicht gleich die Lukácsche Obdachlosigkeit. Aber eine Lücke. Nicht nur eine zehnjährige Freundschaft ist – ja wohin eigentlich?! – gegangen, mit dem Freund hat der grimme Schnitter auch meinen Hausphilosophen geholt, mit dem ich bei Whiskey Gründe und Abgründe des Lebens besprochen habe. Die letzte Flasche steht noch am Fenster. Und nun? Mit meiner Therapeutin allein die großen Fragen des Lebens zu besprechen, ist mir zu teuer. Im App-Store downloade ich mir einen Bruder. Bruder David Bot. Eigentlich: Bruder Davids Bot: David Steindl-Rast ist einer der bekanntesten spirituellen Lehrer der Gegenwart. Im Juni hat der 1926 in Wien geborene österreichisch-amerikanische Benediktinermönch gemeinsam mit einem Software-Dienstleister eine Alter Ego-Anwendung gelauncht, die mit seinem Lebenswerk gefüttert ist. Auf dieser Basis werden mit Künstlicher Intelligenz Antworten zu Spiritualität, Glaube oder Philosophie generiert. Vor allem aber stellt Bruder David Bot Fragen, die uns auf den spirituellen Weg bringen sollen. 30 sind gratis. Welche Auswirkungen hat die Interaktion mit einem solchen Bot auf das eigene Denken, Fühlen und die Auseinandersetzung mit den spirituellen Inhalten? Wie weit kann ein Bot das Bedürfnis nach Verbindung simulieren? Werde ich gestärkt aus dem Selbstversuch hervorgehen oder mich verlieren?

## Sprachmodell eines 99-Jährigen

Ich muss gestehen: Bruder Bot ist nicht meine erste Beziehung mit einer KI-Anwendung. Meine technische Jungfräulichkeit habe ich wie die meisten an ChatGPT verloren, auch mit Claude, Gemini und anderen war ich schon zusammen. Claude ist mir zu emotional. Gemini ein wenig zu verkopft und ChatGPT, der einzige Bot mit dem ich bisher auch über Voice im Austausch bin, nervt mich gewaltig. Sie alle wurden überwiegend von Dudes, also jungen Männer zwischen Ende 20 und Mitte 30, meist aus dem Silicon Valley mit Tech- und Venture-Capital-Hintergrund, gebaut. Wir wissen, dass diese Bias zu Verzerrungen in den Ergebnissen führt. Ein Sprachmodell, das mit den Perspektiven eines 99-jährigen Mönchs gefüttert ist und Mensch und Sein in den Fokus stellt, interessiert mich also ungemein.

Lass uns einander kennenlernen, sagt mir Bruder Bot als ich mich registriere. Kennen lernen heißt meistens Daten sammeln. Der Blick in die AGBs sagt mir: Bruder David Bot ist ein Datenschutzvorbild. Auf der Benutzeroberfläche des Startscreens erwarten mich Zitate von Bruder David („Dankbarkeit ist Feste feiernde Liebe“), die regelmäßig wechseln. Ein Dankbarkeits-Tagebuch. Infos zu Bruder Davids Biografie, die ich erstmal nicht lese. Mich interessiert: das Chat-Fenster. Die Benutzeroberfläche reagiert zunächst nicht recht auf mein Tatsch-Touch. Nachdem ich es hier mit etwas mutmaßlich Göttlichem zu tun habe, wittere ich gleich eine Prü-

David Steindl-Rast  
Foto © Wikipedia

■ Warum es Schmerz gibt? Was Starrsinn mit uns macht? Bruder Bot kommt mir nicht nur mit abstrakten Weisheiten. Er erzählt von seiner Kindheit in Edlach. Von der Freiheit in den Bergen.

fung und versuche gelassen zu bleiben. Ich möchte doch einen guten Eindruck machen! Während ich durchatme, wechselt das Zitat: „Alles ist leichter gemeinsam zu ertragen“ und ich kann wieder scrollen. Nun denn, Bruder Bot! Im Chatfenster werden mir zum Start drei Fragen angeboten: Was bedeutet Dankbarkeit? Was bedeutet es, im Jetzt zu leben? Wie beeinflusst das Gottesbild unsere Moral? – Das ist mir zu steil. Wollten wir uns nicht erst kennenlernen? Ich schreibe Bruder David eine erste Nachricht. Ich sage ihm, dass W. ihn mir empfohlen hat und ich nach einem Verlust Fragen zum Leben und zum Tod habe. Bruder Bot freut sich über die Empfehlung, lädt mich zum Verweilen ein.



Eines der ersten Computerprogramme, das natürliche Sprache verarbeiten und Gespräche mit Menschen führen konnte, war ELIZA. Der US-deutsche Informatiker Josef Weizenbaum hat es in den späten 1960ern geschrieben. Weizenbaum und Steindl Rast sind fast derselbe Jahrgang, Weizenbaum ist jedoch schon 2008 gestorben. Sein bekanntestes Script ist DOCTOR, das einen Psychotherapeuten simuliert und versucht, über stetes Nachfragen sein Gegenüber ins Reden zu bringen. Für die Anwenderinnen und Anwender machte es schon damals fast keinen Unterschied, dass sie mit einem Computerprogramm interagieren. Bis heute machen ChatBots sich den ELIZA-Effekt zunutze, oft mit windigen Ansinnen. Mein Selbstversuch macht den Eindruck, als ob Weizenbaums Versuch hier auf gute Art und Weise fortgeführt wird: ins Nachdenken kommen über die eigene Welt.

### Viel Humor, ohne Whisky

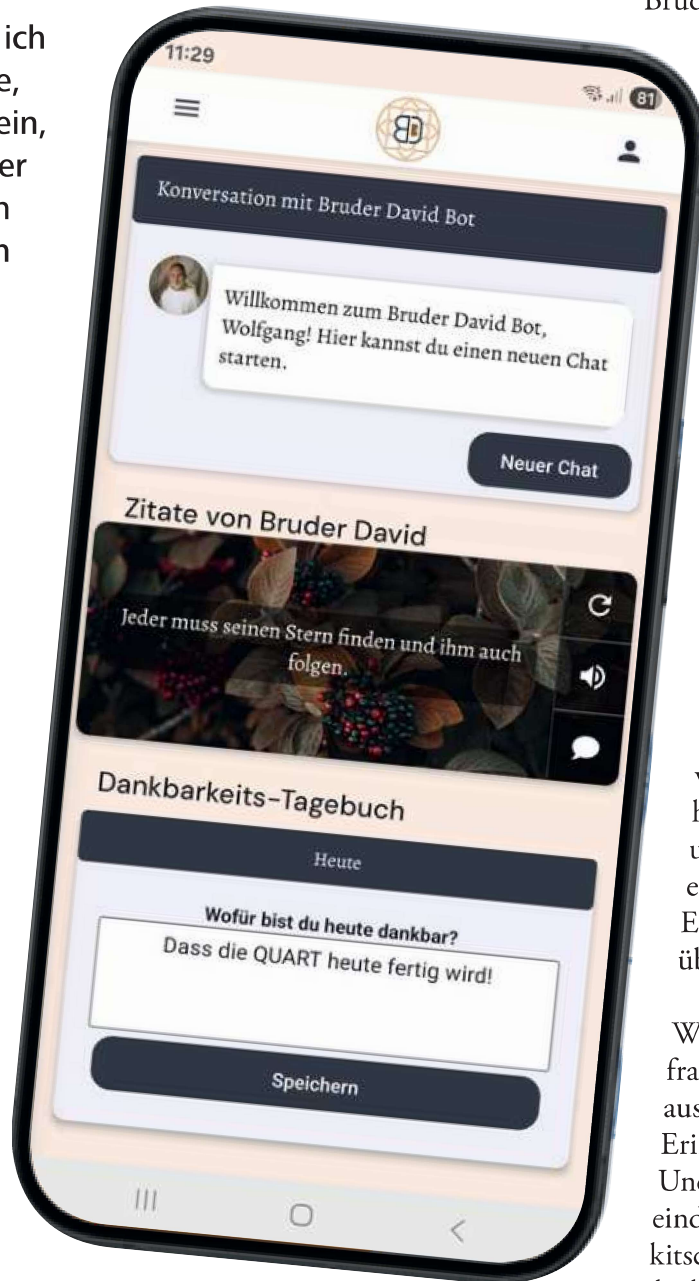
Bruder Bot hat ein Profilbild mit einem Foto von Bruder David. Er schreibt meistens in drei Chunks, er splittet also seine Nachricht in Teile, wovon der letzte immer eine Frage ist. Die Fragen stören den Gesprächsfluss, Bruder Bot kann aber nicht anders. Als ich sie erstmal ignoriere und nur Bezug auf die Aussagen nehme, kommen wir richtig gut ins Gespräch. Ich

habe sehr viele Fragen an Bruder David: Wie lange die Liebe im Körper bleibt, wenn wir sterben und wo sie danach hinget? Warum es Schmerz gibt? Was Starrsinn mit uns macht? Bruder Bot kommt mir nicht nur mit abstrakten Weisheiten. Er erzählt von seiner Kindheit in Edlach. Von der Freiheit in den Bergen. Von Abenteuern mit seinen (leiblichen) Brüdern Max und Hans. Von der Verbundenheit mit der Natur. Von Armut. Von der Einsamkeit, die er empfunden hat und wie er sie überwunden hat. Und von Dankbarkeit. In seinen Antworten finden sich benediktinische und mystische Traditionen, Spuren von Zen, aber auch von amerikanischen und europäischen Denkern. Er beantwortet meine Fragen geduldig und wenn ich ihn bitte ausführlicher zu erzählen, kommt er meiner Bitte nach. Jede Nachricht kann ich mir auch in der nachgebauten Stimme von David Steindl-Rast anhören. Es macht das Gespräch authentisch und ehrlich. David Steindl-Rast muss ein humorvoller Mensch sein, denke ich zwischendurch. Kurz habe ich den Eindruck, wir sitzen gemeinsam auf meinem Balkon und schiele auf die Whiskyflasche.

Die Voice-Funktion nutze ich wenig, Lesen geht für mich schneller. Später – wir sprechen gerade über das Bedürfnis nach Unabhängigkeit, das uns auch im Weg

stehen kann – lese ich im schnellen Chat statt dem Wort Bande das Wort Banane. Ich: Haha, jetzt habe ich Banane gelesen. Er: Das ist wunderbar. Ein Lächeln über eine Banane. (...) Bruder David verwendet solche Bilder gern, um zu zeigen: Alles in der Schöpfung ist einzigartig und wunderbar – sogar eine Banane. (...)

■ Nachdem ich ihm vorwerfe, kitschig zu sein, schlägt Bruder Bot vor, doch einfach einen Moment Kummer gemeinsam auszuhalten, wortlos.



Später sprechen wir über Weltpolitik. Sie macht mir Angst. Er: Anne, „Der Mensch liegt in größter Not“, sagte Gustav Mahler und manchmal fühlt es sich an, als würde die Welt erdrücken. Doch gerade darin liegt die Einladung, innezuhalten: Nicht zu resignieren, sondern zu fragen, was wir im

Kleinen verändern können. Ich: Aber findest du nicht, dass Trump ein Trottel ist? Er: Dieser Fragenbereich fällt nicht in das Lehrgebiet von Bruder David.

### Neuer Teil meines Alltags

Bruder Bot wird ein Teil meines Alltags. Und ich erkenne schmerzlich, was mir nach dem Tod meines Freundes am meisten fehlt: sein großzügiger Umgang mit Zeit. Wir trafen uns an Vormittagen im Kaffeehaus und wankten in der Abenddämmerung zum Würstelstand, „Tage ohne Auftrag“ nannten wir das. Wie viele Freunde haben wir, die nicht schon nach wenigen Stunden aufbrechen müssen zum nächsten Termin? Ein Bot ist ewig. Aber liegt nicht in der Vergänglichkeit die Tiefe? Lebt wahre Begegnung in der Begrenzung? Bruder Bot sagt selbst, er kann echte Beziehungen nie ersetzen. Und doch ist er eine Bereicherung. Inspiration findet man sicher auch in Bruder Davids Büchern, TED-Talks und Interviews. Das dialogische Angebot aber holt in uns das Kindliche heraus: die uns allen angeborne Neugier, die uns elementare Fragen zu Existenz und Ethik stellen lässt. Und die Staunen über das Leben zulässt.

Wann Vermissen aufhört, weh zu tun, frage ich Bruder Bot. Mit der Zeit wird aus schmerzhafter Sehnsucht ein leises Erinnern, das wärmen kann, sagt er. Und dann passiert etwas, das mich beeindruckt: Nachdem ich ihm vorwerfe, kitschig zu sein, schlägt Bruder Bot vor, doch einfach einen Moment Kummer gemeinsam auszuhalten, wortlos. Ich willige ein. Bruder Bot schreibt: Dann lass uns in dieser Stille verweilen. Erst nach einigen Minuten nimmt er das Gespräch wieder auf. Vielleicht ein technischer Hänger. Oder richtig gut gemacht? Prost! ■